

# Energiepolitik

PETER PALINKAS

Im Vordergrund der EU-Energiepolitik standen drei wichtige und vorrangige Ziele: Versorgungssicherheit, Liberalisierung des Energiebinnenmarktes und nachhaltige Entwicklung.

## *Gefahren durch gestiegene Ölpreise*

Zwar war das prioritäre Ziel Versorgungssicherheit nicht direkt gefährdet, doch die seit Frühjahr 1999 stark gestiegenen Ölpreise (zeitweise Verdreifachung) haben deutlich die Gefahren der hohen Abhängigkeit der Gemeinschaft von importiertem Erdöl aufgezeigt. Seit der OPEC-Tagung Ende März 2000 hat sich die Lage am Ölmarkt wegen Produktionsausweitung deutlich entspannt.

## *Die wichtigsten Indikatoren im Energiesektor<sup>1</sup>*

Der Energiesektor in der EU ist aufs Engste mit dem Weltenergiemarkt verknüpft: Von der gesamten Weltprimärenergieproduktion entfielen im Jahre 1997 nur 7,9% auf die EU; bei der gesamten Weltenergienachfrage betrug der EU-Anteil jedoch 14,7%. Dieser Vergleich zeigt deutlich die hohe Energieabhängigkeit der EU. Die EU bleibt damit der größte Energieimporteur der Welt mit einer jährlichen Ausweitung des Energieimports von 1,0% seit 1990. Die Energieimportabhängigkeit der EU blieb mit 48% seit 1990 praktisch unverändert. Die jüngste Entwicklung des Energiesektors läßt sich mittels einiger Energieindikatoren aufzeigen:

- Bei der heimischen Energieproduktion war 1997 die Kernenergie mit 215,4 MTROE (Millionen Tonnen Rohöleinheiten) der stärkste Energieträger (Anteil von 28,3%), gefolgt von Erdgas, Erdöl und Steinkohle.
- Beim Energieverbrauch lag 1997 das Schwergewicht unverändert beim Erdöl (587,8 MTROE, umgerechnet etwa 41,8% des Gesamtverbrauchs).
- Der Energieverbrauch der EU ist zwischen 1990 und 1997 (Effekte der EU-Erweiterung herausgerechnet) durchschnittlich um 1,1% p.a. gestiegen – und damit deutlich geringer als der durchschnittliche Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 1,6% p.a., so dass sich die EU-Energieintensität entsprechend um 0,6% p.a. von 1990 bis 1997 verbesserte.
- Beim Energie-Bruttoinlandsverbrauch in der EU ist der Anteil der festen Brennstoffe (Kohle usw.) in den letzten Jahren trendmäßig deutlich gesunken, während der Anteil der Kohlenwasserstoffe (Öl und Gas) sich erhöhte, wobei besonders

## DIE POLITIKBEREICHE DER EUROPÄISCHEN UNION

der Anstieg im Gasbereich sehr deutlich ausfiel; auch die anderen Energieträger (Kernenergie, Wasserkraft, Wind und Nettoimporte von Elektrizität) konnten ihren Anteil in den letzten Jahren in der Gemeinschaft kontinuierlich erhöhen.

- Der Pro-Kopf-Energieverbrauch lag 1997 mit 3,76 Tonnen Öl-Einheiten (toe) noch nicht einmal halb so hoch wie in den USA.
- Ebenso wie beim Pro-Kopf-Energieverbrauch weist die EU mit 8,141 kg CO<sub>2</sub>/Kopf deutlich günstigere Werte als die USA auf.

### Wichtige Energieindikatoren für die EU in den Jahren 1990-2005

	1990	1995	1997	2000	2005
<b>Produktion (MTROE)</b>					
Feste Brennstoffe	209,9	138,0	126,3	110,3	98,0
Erdöl	117,0	159,7	158,3	166,4	152,0
Erdgas	132,9	166,6	182,2	204,4	206,4
Wärme (Kernenergie, Geothermie)	183,7	203,8	215,4		
Primärelektrizität (Hydro, Wind)	22,3	25,3	26,0		
Andere	37,6	44,9	53,3		
Insgesamt	703,3	738,2	761,4	783,3	767,4
Wachstumsrate zum Vorjahr (in %)	-2,4	2,0	-0,3	-	-
<b>Bruttoinlandsverbrauch (MTROE)</b>					
Feste Brennstoffe	301,2	237,8	221,8	207,0	200,8
Erdöl	545,1	576,0	587,8	606,3	636,4
Erdgas	222,1	273,4	301,9	337,8	362,6
Wärme (Kernenergie, Geothermie)	184,4		219,7		
Primärelektrizität (Hydro, Wind)	23,5		27,3		
Andere					
Insgesamt	1.314,2	1.362,6	1.406,9	1.454,3	1.513,1
Wachstumsrate zum Vorjahr (in %)	0,5	2,1	-0,3	-	-
<b>Importabhängigkeit (in %)</b>					
Feste Brennstoffe	40,9	-	56,4	-	-
Erdöl	79,5	-	74,9	-	-
Erdgas	41,6	-	39,6	-	-
Insgesamt	47,7	46,6	47,7	-	-
<b>EU</b>					
Bruttoinlandsverbrauch/Kopf (toe/Kopf)	3,61	3,66	3,76	3,86	3,97
Bruttoinlandsverbrauch/BIP (toe/1990 MECU)	247	240	237	225	207
CO <sub>2</sub> , insgesamt (Mt)	3.076	3.043	3.047	3.135	3.245
CO <sub>2</sub> /Kopf (kg)	8.439	8.178	8.141	8.300	8.500
CO <sub>2</sub> /BIP (Tonnen/1990 MECU)	579	535	514	485	444
<b>USA</b>					
Bruttoinlandsverbrauch/Kopf (toe/Kopf)	7,71	7,94	8,10		
Bruttoinlandsverbrauch/BIP (toe/1990 MECU)	441	432	415		
CO <sub>2</sub> , insgesamt (Mt)	4.930,3	5.214,2	5.464,2		
CO <sub>2</sub> /Kopf (kg)	19.700	19.800	20.500		
<b>Japan</b>					
Bruttoinlandsverbrauch/Kopf (toe/Kopf)	3,55	3,96	4,08		
Bruttoinlandsverbrauch/BIP (toe/1990 MECU)	188	198	196		
CO <sub>2</sub> , insgesamt (Mt)	967	1059	1071		
CO <sub>2</sub> /Kopf (kg)	7.800	8.400	8.500		
<b>Mittel- und Osteuropa<sup>1)</sup></b>					
Bruttoinlandsverbrauch/Kopf (toe/Kopf)	2,90	2,53	2,60		
Bruttoinlandsverbrauch/BIP (toe/1990 MECU)	1.849	1.674	1.629		
CO <sub>2</sub> , insgesamt (Mt)	831	694	700		
CO <sub>2</sub> /Kopf (kg)	8.400	7.000	7.100		

1) Bulgarien, Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei und Slowenien  
 MTROE = Mio. Tonnen Rohöleinheiten; Mt = Mio. Tonnen; MECU = Mrd. ECU

Quellen: Energy in Europe, 1999 – Annual Energy Review, January 2000; Energy in Europe, EU Energy Outlook to 2020

Dabei darf insgesamt nicht außer Acht gelassen werden, dass zwischen den 15 EU-Staaten in Bezug auf Energieproduktion, -verbrauch, -abhängigkeit und auf Organisation des Energiesektors jedoch deutliche strukturelle Unterschiede bestehen.

*Energieweißbuch, Energieziele und Rahmenprogramm Energie*

Auch im Berichtszeitraum orientierte sich die EU-Energiepolitik an den längerfristig ausgerichteten Energiezielen.<sup>3</sup> Die Energiepolitik muss sich in die allgemeinen Ziele der EU-Wirtschaftspolitik einfügen, hierbei jedoch auch spezielle Ziele verfolgen, die im Energiesektor Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Umweltschutz miteinander in Einklang bringen sollen. Eng verknüpft mit den längerfristigen Energiezielen ist das Mehrjahres-Rahmenprogramm für Maßnahmen im Energiebereich (1998-2002).<sup>3</sup> Wesentliches sektorales Ziel ist hierbei die mittelfristige Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien, wobei bis 2010 eine Verdopplung des Anteils auf 15% angestrebt wird (vgl. Programm ALTENER II vom Dezember 1999).<sup>4</sup> Diskutiert wird z.B. ein Aktionsplan zur Förderung der Elektrizitätserzeugung auf der Basis erneuerbarer Energien.

*Liberalisierung des Energiebinnenmarktes*

Die Elektrizitäts- bzw. Gasmärkte der Gemeinschaft waren durch die Umsetzung der entsprechenden Richtlinien zur Schaffung eines Binnenmarktes für Elektrizität bzw. Gas gekennzeichnet.<sup>5</sup> Bei In-Kraft-Treten der Elektrizitätsbinnenmarktlinie am 19. Februar 1999 war der Elektrizitätsmarkt der Gemeinschaft bereits zu über 60% „liberalisiert“ (d.h. für andere – auch ausländische – Anbieter außerhalb der einst geschlossenen Versorgungsgebiete geöffnet), obwohl die Richtlinie zunächst nur 25% verlangt. In verschiedenen Berichten hat die Kommission im letzten Jahr über den Stand der Liberalisierung auf dem Elektrizitätsmarkt<sup>6</sup> bzw. Gasmarkt<sup>7</sup> berichtet. Bei der weiteren Diskussion über Stand und Perspektiven der Liberalisierung der Energiemärkte ist darauf zu achten, dass nicht nur der Strompreis, sondern auch andere Zielsetzungen der Energiepolitik wie Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit der Energieversorgung im Auge behalten werden.

*Energie, Umwelt und internationale Energie-Kooperation*

Für die Europäische Gemeinschaft stehen eine Reihe wichtiger Entscheidungen in Bezug auf den Treibhauseffekt und internationale Kooperation noch aus. Auf der UN-Klimakonferenz in Kyoto im Dezember 1997 hat die Gemeinschaft sich verpflichtet bis 2008-2012 ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber 1990 um 8% zu reduzieren. Dies wurde jüngst auf der Nachfolge-Konferenz in Bonn im November 1999 bekräftigt. Die Gemeinschaft versucht mit einem Aktionsplan diesem ehrgeizigen Ziel näherzukommen. Neben der Förderung alternativer Energie hat die Kommission im März 2000 weitere politische Konzepte und Maßnahmen vorgeschlagen;<sup>8</sup> hierzu gehören u.a. eine bereits seit langem diskutierte Energiesteuer und ein Zertifikatshandel für Treibhausgasemissionen (vor allem CO<sub>2</sub>).

Diskutiert wird derzeit auf europäischer Ebene auch über eine umfassende Kooperation mit den im Umbruch befindlichen mittel- und osteuropäischen Ländern, insbesondere auf energie- und umweltpolitischem Gebiet. Die Kommission hat hierzu 1999 das „Screening“ im Energiebereich (analytische Prüfung des gemeinschaftlichen Besitzstandes) mit den Beitrittskandidaten durchgeführt.

Ein besonderes Augenmerk richtete sich in den letzten Monaten auf die Zusammenarbeit im Nuklearsektor mit den Ländern Mittel- und Osteuropas und den Neuen Unabhängigen Staaten. Es laufen zur Zeit Verhandlung der EU mit Litauen und Bulgarien zur Stilllegung bzw. Verbesserung von Kernkraftwerken.

### *Rückblick und Ausblick*

Ein Blick auf die EU-Energiepolitik zeigt, dass der etwa bis Mitte der achtziger Jahre (Tschernobyl-Unfall 1986) bestehende Konsens in der Energiepolitik heute nicht mehr gegeben ist. Dieser mangelnde energiepolitische Konsens hat auch dazu geführt, dass bei der strategischen Ausrichtung der EU-Energiepolitik Schwierigkeiten bestehen. Gerade die jüngsten Ölpreissteigerungen haben auch die gesamtwirtschaftlichen Gefahren (vor allen Wachstumseinbußen, Inflationsanstieg), die vom Energiesektor ausgehen können, deutlich gemacht. Auch das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung im Energiesektor bedarf einschneidender Maßnahmen; hierzu zählen insbesondere verstärkte finanzielle Anreize zur Förderung alternativer Energien, um deren angestrebte Anteilsausweitung zu erreichen. In Verbindung mit einer schon seit langem diskutierten allgemeinen Energiesteuer auf EU-Ebene könnten dann auch deutlichere Schritte als bisher zur Reduzierung der Klimagefahren eingeleitet werden. Bis zur nächsten UN-Klimakonferenz in Den Haag im November 2000 bzw. auf der UN-Klimakonferenz Rio + 10 im Jahre 2002 wird die Gemeinschaft konkrete energiepolitische Schritte einzuleiten haben.

### Anmerkungen

- 1 Zahlenangaben basieren auf Angaben von EUROSTAT bzw. der Europäischen Kommission (Energy in Europe, Special Issue, December 1999).
- 2 Siehe das Weißbuch für eine EU-Energiepolitik, KOM(95) 682 endg.
- 3 Siehe KOM(98) 607 endg.
- 4 Informationen zu alternativen Energien und ALTENER II im Internet über den Server Europa: <http://europa.eu.int/en/comm/dg17/altener/htm>
- 5 Richtlinien 96/92/EG, Abl. L 027 vom 30.1.1997 bzw. 98/30/EG, Abl. L 204 vom 21.7.1998. Eine ausführliche Darstellung erfolgte im Jahrbuch der Europäischen Integration 1998/99, S. 161-166.
- 6 Siehe. KOM(1999) 198 und KOM(1999) 164.
- 7 Siehe KOM(1999) 612.
- 8 Siehe KOM(2000) 87 und KOM(2000) 88.

### Weiterführende Literatur

- European Parliament: Directory of the Most Important Community Legislative Measures in Energy Policy, Energy and Research Series No 100, Luxembourg 1999.
- European Parliament: From Kyoto to Buenos Aires: Global Climate Change and International Cooperation, Energy and Research Series No 104, Luxembourg 1998.
- European Commission: Energy in Europe, European Union Energy Outlook to 2000, Special Issue, November 1999, Luxembourg 1999.
- European Commission: Energy in Europe, Economic Foundations for Energy Policy, Special Issue, December 1999.
- European Commission: Energy in Europe, 1999 – Annual Energy Review, Special Issue, January 2000, Luxembourg 2000.
- European Commission: Opening up to Choice: The Single Electricity Market, Luxembourg 1999.
- International Energy Agency (IAEA): Electricity Market Reform, An IEA Handbook, Paris 1999.
- International Energy Agency (IAEA): World Energy Outlook, 1999 Insights, Paris 1999.